

Aus Tschakas blutigen Tagen.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Aus Tschakas blutigen Tagen.

(Fortsetzung.)

Als nun die Krieger am jenseitigen Ufer sahen, daß wir glücklich durchgekommen, stießen sie furchtbare Drohungen gegen uns aus und rannten dann fluchabwärts.

„Steh' auf, Baleka,“ sagte ich, „sie sind fort, um eine Furt zu suchen. „O laß mich sterben!“ erwiderte sie.

Ich aber zwang sie, aufzustehen, nach einer Weile kam sie wieder zu Atem, und nun eilten wir die Anhöhe hinauf, so schnell wir nur eben konnten. Nach etwa zwei Stunden hatten wir deren Gipfel erreicht und sahen nun von hier aus in weiter Ferne einen großen Kraal.

„Hasse Mut,“ rief ich aus, „siehe, das ist Tschakas Königskraal!“

„Ja, Bruder“ entgegnete sie, „doch was wird daselbst wohl unser warten? Der Tod ist hinter uns und vor uns, ja, wir sind rings vom Tod umgeben.“

Gleich darauf stießen wir auf einen Fußpfad, der von der Furt des Flusses her direkt nach dem Königskraale führte, und den auch das feindliche Kriegsheer gegangen war. Wir folgten demselben, bis wir zuletzt nur noch eine halbe Stunde vom Kraal entfernt waren.

Hier schauten wir um und siehe, da waren unsere Verfolger wieder! Es waren noch fünf, denn einer von ihnen war beim Passieren des Flusses ertrunken.

Nun begannen wir aufs neue zu rennen, doch wir waren müde und unsere Verfolger kamen schnell näher. Da dachte ich abermals an meinen Hund. Er war stark und fiel wütend jeden an, auf den ich ihn hegte. Er gehorchte auch jezt auf den Wink und rannte mit lautem Gebell auf die Krieger zu. Diese versuchten ihn mit Speeren und Keulen zu töten, doch er wich geschickt aus, rannte beständig um sie herum und biß nach ihnen, so daß sie in unserer Verfolgung aufgehalten wurden. Zuletzt aber traf ihn einer der Krieger, da machte der Hund einen Sprung und packte ihn an der Kehle. Einen Augenblick darauf rollten Hund und Krieger übereinander am Boden, bis zuletzt beide tot liegen blieben. Ach, wie dauerte mich der arme Hund! Man findet heutigentags nicht seines gleichen mehr. Er stammte von einem Burenhunde ab, der seinerzeit ganz allein einen Leoparden getötet hatte. So endete mein guter, treuer Rus.

Inzwischen waren wir immer weiter gerannt. Wir waren jezt nur noch dreihundert Schritte vom Kraal eingang entfernt. Aus dem Staube, der aufstieg und dem Lärm, der von dorthier ertönte, erkannten wir,



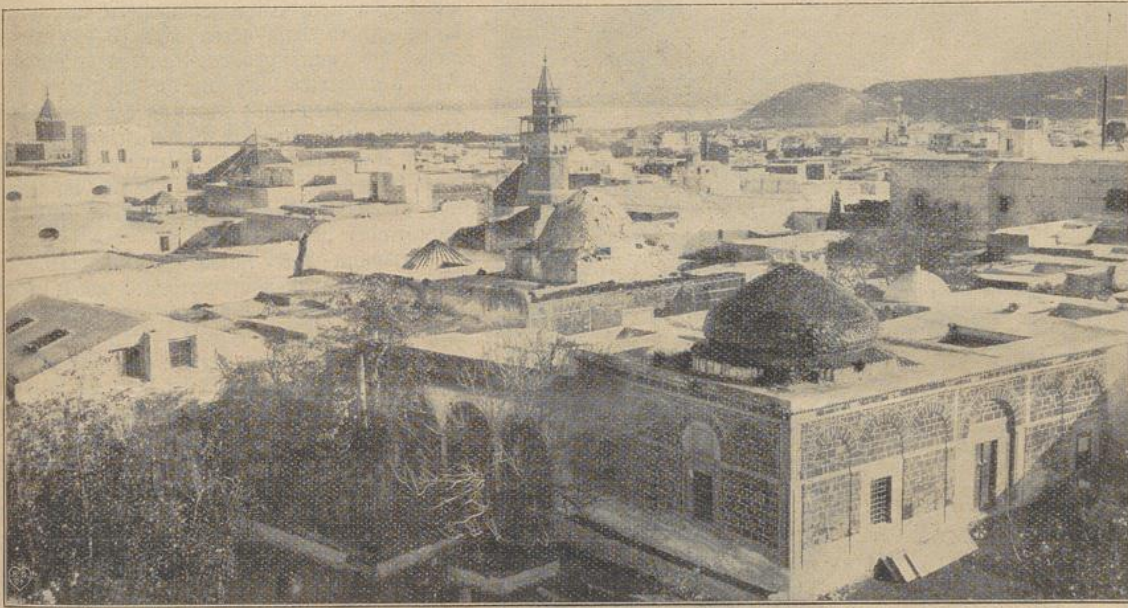
Aus dem Leben der russischen Revolutionäre.

Die revolutionärer Umtriebe verdächtigen Personen werden von Soldaten untersucht, während durch ein gefechtsbereit aufgefahrenes Maschinengewehr Widerseßlichkeit oder Flucht sofort mit dem Tode durch Erschießen geahndet wird.

daß daselbst irgend etwas Außergewöhnliches vor sich ging. Die vier Krieger aber, welche ihren sterbenden Genossen und den Hund hatten liegen lassen, kamen uns schnell näher, so daß sie uns sicher noch vor dem Kraaleingange einholten; denn Balefa konnte vor Ermüdung nur noch langsam voran. Da kam mir ein Gedanke in den Sinn. Ich hatte Balefa hierher gebracht, ich mußte daher auch alles tun, ihr Leben zu erhalten. Gelang es ihr, ohne mich den Kraal zu erreichen, so war sie gerettet. Denn Tschata würde ein so junges und schönes Mädchen wie sie war, nicht töten; das war sicher.

„Laufe, laufe, Balefa,“ rief ich ihr also zu, indem ich hinter ihr zu Boden sank. Das arme Kind war blind vor Schrecken und Erschöpfung, sie erkannte meine Absicht nicht und wankte vollends dem Kraaleingange zu. Ich aber hatte mich niedergesetzt, um wieder etwas Atem zu gewinnen, denn ich wollte im

bei, — sieh' ich trage die Narbe davon heute noch — mein Assagai aber hatte sein Ziel gar wohl gefunden, denn ich hatte damit meinen Gegner durch und durch gerannt, sodaß er sich nach rückwärts stürzend am Boden noch mehrmals überschlug und dichter Staub um ihn aufwirbelte. Ich selbst aber war nun vollständig wehrlos, denn ich hatte vom Schafte meines abgebrochenen Assagais nur ein kleines Stück in der Hand. Da kam aber schon der zweite Gegner, ein baumstarker Mann, der mich hoch überragte auf mich zu. Ich hielt mich für verloren, einem schwarzen Abgrund gleich gähnte es vor meinen Augen; doch plötzlich ward es wieder licht. Blißschnell warf ich mich auf die Knie und Hände nieder und schwang mich dann zur Seite, sodaß ich dabei mit solch mächtigem Anprall an die Füße meines Gegners schlug, daß dieser den Boden verlierend heftig nach rückwärts fiel. Im Nu war ich wieder in der Höhe, griff nach



Tunis. (Siehe Text Seite 166.)

Kämpfe mit vier Kriegern mein Leben teuer verlaufen. Mein Herz pochte laut, das Blut schoß mir in die Augen, und als die Feinde näher kamen, stand ich auf, den Assagai in der Rechten haltend. Da erschien plötzlich das rote Tuch wieder vor meinen Augen und alle Furcht war wie weggeblasen.

Die Krieger kamen paarweise daher gerannt, etwa einen Speerwurf von einander getrennt, beim ersten Paar war wiederum der eine dem andern um sechs Schritte voraus. Der erste nun kam mit lautem Geschrei und hoch erhobenem Schild und Speer auf mich zugerannt. Ich selbst hatte seit dem Passieren der Furt keinen Schild mehr, sondern bloß noch meinen Assagai; doch ich war wieder bei Kräften, er aber vom Rennen erschöpft. Ich wartete ruhig bis er die Lanze zum Stoß erhob, dann ließ ich mich plötzlich auf ein Knie nieder und führte mit aller Wucht hart am Rande des Schildes vorbei einen Stoß nach oben. Er selbst hatte zu gleicher Zeit von oben her einen Stoß nach mir geführt; doch er brachte mir nur eine leichte Fleischwunde an der Schulter

dem Speere, den jener im Falle von sich geschleudert hatte und stieß ihm denselben, als er sich eben wieder mühsam vom Boden aufrichtete, mit solcher Kraft in den Rücken, daß er sofort leblos zusammenbrach. Das alles war das Werk eines Augenblicks; es geschah so schnell, wie ein Blatt vom Baume fällt. Dann rannte ich wieder weiter, denn ich hatte keine Lust, auch mit den beiden andern anzubinden, auch war nun der letzte Rest meiner Kräfte total erschöpft.

Und Balefa, wo war denn sie? Dort etwa hundert Schritte vor mir wankte sie wie eine Betrunkene dem Kraaleingange zu. Als sie noch vierzig Schritte davon entfernt war, holte ich sie wieder ein; doch da fiel sie plötzlich bewußtlos nieder. Dort hinter uns kamen aber auch schon die zwei noch übrigen Verfolger, die nur einen Augenblick bei ihren beiden toten Gefährten Halt gemacht hatten. Sollten wir hier noch direkt am Königskraal elendiglich zu Grunde gehen? Es schien so, denn ich war zu jedem Widerstand vollständig unfähig, doch es sollte anders kommen.

(Fortsetzung folgt.)